

cibus non undatis. — Spec. *b*, (veris: junior avis,) rostro apice elongato, colore sordidiore, lunulis apicalibus plumarum minoribus, nigro-fuscis; pectore sordide fulvescenti-tincto; rectricibus 2–4 transversim fusco-undulatis. — In utroque specimine, caput superne et cervix rufescenti grisea, maculis nullis pallidis, limbisque plumarum angustis, indeterminatis, nigrofuscis. Rectrices (in utroque specimine) 12, obscure rufescenti-griseae, nulla parte nigrae; extima paullo pallidior, apice latius albido: macula in pagonio interno majore (10 millim.), in externo parva; 2., 3. et 4., praesertim in pagonio interno fusciora, apiculo parvo, gradatim minore, albido; 5. et 6. unicolores.

Specimen *a* Amstelodami, *b* Hamburgi entum. Utrumque ex Hollandia ortum dicebatur. Specimen *b* praeterea notam, pedi affixam, gerit, verbis „Mountain Thrush. M.“ signatam, in qua modum eundem scribendi agnosco, quo plures aves ex Australia, signatas habemus. — Certe igitur ex Australia orta, dici possunt.

Turdus lunulatus Lath. Suppl. 2dum et Suppl. Ind. s. no. 13 (ex icone Lamberti descriptus). — *Oreoc. lunulata* Gould, B of Austr. Vol. IV. pl. 1 (Pars. XXX, 1847).

T. varius Vig. et Horsf. Linn. Tr. XV, 218 (1826); — Gray Gen. 218.

Oreoc. macrorhyncha et *O. novae Hollandiae* Gould, Z. Pr. 1837, 145 (typus generis). Ambo nomina ab ipso auctore, in opere recentiore (Av. Austral.) synonyma habentur. *O. macrorhyncha* igitur ex Australia, neque „ex Nova Zeelandia“ orta, et verba in ejus descriptione, „maculis pectoris lanceolatis“, ut incorrecta, negligenda.

Obs. *Or. heinei* Cabanis, Mus. Hein. p. 6, egregie cum *O. lunulata* convenit, sed differre videtur „rostro compressiore“ et ala paullo longiore: „5 $\frac{1}{4}$ poll“, (quod 142 millimetra, si mensura gallica, 137, si germanica adhibita est, aequat).

Systematisches.

Von

Justitiar F. Boie, in Kiel.

Auctor systematis a particularibus ad universalialia ascendat, doctor vero contra e generalibus ad specialialia descendat. Fontes enim concurrunt in rivos, hi in fluvios. Ascendat autem nauta quousque poterit nec tamen fontium ultimas origines attigerit. Lin.

Ihre Anfrage, ob ich mit einem der bisherigen ornithologischen Systeme einverstanden, habe ich bereits im Allgemeinen verneinend be-

antwortet und will jetzt diesen Ausspruch erörtern und wie sich mir die Vogelwelt darstellt, zu verdeutlichen suchen und wähle hierzu das Organ dieser Blätter, weil der zu behandelnde Gegenstand für einen weiteren Kreis beurtheilender Leser von Interesse sein wird.

Von der Ansicht geleitet, dass man in der Ornithologie weit genug gelangt sei, um ein künstliches System entbehren zu können, verwerfe ich mit den älteren sowohl das Quinärsystem als das vom Verfasser des *Conspectus avium* adoptirte, als Resultate eines mehr oder weniger nur Einzelheiten berücksichtigenden Sonderungs- und Combinationsverfahrens. Namentlich auf dem von letzterem dargebotenen Naturbilde stellen sich mir die *Insessores* und *Grallatores*, die *Oscines* und *Volucres* und sämtliche Unterfamilien als nicht dahin gehörige, viele der Familien und Sippen als verzeichnete dar.

Von den untersten zu höheren Abstractionsreihen aufsteigend, erblicke ich nur eine dreifache Stufenfolge, die der Arten, Sippen und Familien, welche letztere ich dem Classenbegriffe unmittelbar unterzuordnen geneigt bin.

1. Was eine Art sei, ist neuerdings im Journale für Ornithologie erörtert und schliesse ich mich der dort entwickelten Ansicht, dass man bei Annahme oder Verwerfung einer solchen dem natürlichen Gefühle folgen solle, um so unbedenklicher an, als ich mich bei den Abtheilungen zweiter und dritter Ordnung lediglich von solchem leiten lasse. Die Stetigkeit der Abänderungen, deren Nichtbeschränkung auf einzelne Organe muss bei jedem Zweifel darüber entscheiden, was Species oder Varietät (im von den Botanikern beibehaltenem weiteren Sinne) sei. Zwischen Aberrationen im Colorite der Individuen, Subspecies und climatischen Abänderungen zu unterscheiden halte ich für überflüssig und kann mich mit keiner dieser Benennungen befreunden, weil sie der Natur nicht entsprechende Ideen erwecken. Der Gegenstand bedarf keiner umständlichen Besprechung. Künstliche auf Ausmessungen oder Federzählungen beruhende Arten pflegen sich bald zu überleben, im Vergleich mit der Longaevität vieler Genera, die auf der Autorität ihrer Aufsteller ihre fast nicht zu rechtfertigende Existenz viel länger gefristet.

2. Für die Abtheilung, der ich die Arten und deren Modificationen unterordne, gebe ich der Benennung Sippe den Vorzug, um deren Differenz von der älteren Benennung Genus zu bezeichnen, welche letztere eher der einer Familie und nur ausnahmsweise einer Sippe gleich kommt. Oefterer ist aber keines von beiden der Fall, wie z. B. bei der Gattung *Corvus*, welcher unter andern Naumann noch im Jahre 1830 die Häher beigezählt wissen wollte. Die Aneinanderreihung beruht hier lediglich

auf Unterordnung ungenügender Merkmale, um die sich die Sippenaufsteller nicht gekümmert, was denselben als Systemserbauern mit Unrecht zum Vorwurfe gemacht worden. Verdienten sie denselben nun auch in anderer Beziehung, so lässt sich andererseits nicht in Abrede stellen, dass man eben ihnen eine lange Reihenfolge natürlicher Abstracta verdankt, gegen deren Annahme sich die Gegner vergeblich gesträubt. Dieselben drängten sich nach dem Verlassen des alten Pfades als unabweislich auf und giebt dafür den schlagendsten Beweis ab, dass so oft gleichzeitige Aufsteller an dasselbe Ziel gelangten.

Selbstverständlich möchte ich indessen mit dem Gesagten nicht alle in neuerer Zeit construirten Sippen vertreten, von denen wiederum manche die Fesseln tragen, an die man sich in den positiven Wissenschaften, den Lehren was da sein soll, im Gegensatze zu dem Vorhandenen, gewöhnt hatte.

Viele derselben denke ich mir anders begrenzt und streiche andere ganz, was ich durch Beispiele belegen will. *Eurynorhynchus* Nilson erkläre ich für eine *Pelidna* gleich andern dahin gehörigen Arten, bei denen sich der Schnabel allmählig verbreitert, *Terekia* für eine *Glottis* Nilson, und halte den *Mergus abellus* für eine *Clangula* Cuv. Die Zweckmässigkeit einer Sippe *Nycticorax* ist mir höchst zweifelhaft, weil sich in Betracht kommende Arten an *Cancroma* anschliessen und ferner die einer Sippe *Syrrhaptēs*, deren einzige Art ich nicht von *Pterocles* Temm. trenne, und *Phyllomanes* Licht. und *Crypticus* Swains., welche ich mit *Momotus* Lath. vereinigt zu sehen wünsche.

Corvus crassirostris Rüpl. und andere Arten mit weissen Abzeichen als Gruppe für die der Name *Corvultur* Lesson beibehalten werden möchte.

Das vorstehend Bemerkte könnte auch so ausgedrückt werden: Der Systematiker solle Sippen erfassen und dann Merkmale derselben ausfindig machen und nicht umgekehrt.

3. Gleichwie für die Sippen so auch für die Familien, als Divisionen dritter Potenz, unter denen ich die *Psittacidae*, *Columbidae*, *Picidae*, *Trochilidae*, *Caprimulgidae*, *Anatidae*, *Cuculidae*, *Falconidae*, *Strygidae*, die *Longipennis* Cuv., *Pelecanidae*, *Scolopacidae*, als solche vorführe, deren eminenter Vorzug darin besteht, dass sie als compacte Massen dem Eindringen irgend eines Zweifels über das Zusammengehören der in ihnen vereinigten Sippen keinen Raum verstatten. Die Zahl letzterer ist auch gross genug, um die unmittelbare Unterordnung der Familien und den Begriff der Classe als angemessen erscheinen zu machen, welchergestalt es sich nur noch darum handelt, selbigen ebenbürtige an die Seite zu stellen.

Ist diess zur Zeit noch nicht geschehen, so fehlt es nicht an allbereits von Autoren skizzirten, die nur einer Rectification in dem unter 3 entwickelten Sinne zu bedürfen scheinen, um eine jenen gleiche Stufe zu erlangen und erwähne ich als solcher die *Corvidae*, *Melliphagidae*, *Fringillidae*, *Hirundinidae*, *Alaudidae*, *Tangaridae*, *Certhiidae*, neben welchen noch viele andere citirt werden könnten.

Für die Ansicht, dass alle Sippen dereinst den ihnen nothwendig im natürlichen Systeme bekommenden Platz, den ihnen Oken erst nach langem Umherirren verheissen zu können glaubte, finden werden, spricht zum Wenigsten, dass manche Art noch unentdeckt und die für die Classification so belangreiche Lebensweise einer ungleich grösseren Anzahl unerforscht geblieben ist.

Die Lücken in der Reihenfolge, auf die man in allen Classen der erschaffenen Wesen stösst, sei es nun, dass nicht alle gedenkbaren Formen verwirklicht worden oder ein Hauch der Zerstörung über einst existentes gemacht, machen es indessen wahrscheinlich, dass diess nur im gewissen Sinne der Fall sein werde. Derartige Lücken frappiren, wenn man variirende Arten mit sich überall gleich bleibenden, Sippen mit Sippen vergleicht und berechtigen zu der Voraussetzung, dass sie auf der höhern Stufe nicht fehlen werden.

Ich will damit ausgesprochen haben, dass man zu Familien gelangen dürfte, die, wie z. B. die der *Sittinae* im Vergleich mit den erstgedachten, an Sippen arm sind, oder zu weniger compacten, wie die *Ardeidae*, bei welchen Bedenken und Gegenbedenken es dahin gestellt sein lassen ob nicht *Gruidae* und *Ciconiidae* als coordinirte Gruppen zu sondern,

Derartige Zweifel können indessen so wenig als die sich überall findenden Uebergänge, auf ein künstliches System zurück zu kommen veranlassen und vom Fortschreiten auf einem Wege abhalten, auf dem es sich um Ausfindigmachung von Regeln handelt, die sich andererseits als Modificationen oder Ausnahmen einer sie wiederum beherrschenden darstellen.

Die Veränderungen, welche mein Verfahren überhaupt, namentlich die Beseitigung der Subdivisionen der *Oscines* und *Volucres* mit sich bringt, sind relativ belangreicher. Es handelt sich nicht bloss um eine Versetzung von *Certhia* der Neuern unter die *Certhiidae*, von *Cypselus* unter die *Hirundinidae*, sondern um Reform von der nur wenige Familien unberührt bleiben können.

Meine Anschauungsweise nöthigt zu einer Vereinigung der Meroptiden und Momotiden mit den *Halcyonidae*, der *Megapodius* nebst Annexen mit den Ralliden, wodurch beide, im Gegensatz zu den *Himan-*

topidae und *Alaudidae*, zu denen ich *Anthus* und *Sturnella* bringe, zu einer an Sippen reicheren werden.

Die *Oriolidae* und *Garrulidae*, erhebe ich zu selbstständigen, erstere unter Beifügung von *Icterus* und was solchen anhängt, letztere mit *Parus* d. h. den von den langschwänzigen Arten getrennten, die anderweitig unterzubringen.

Unter dem Begriffe *Corvidae* vereinige ich die Heervögel in einer andern als der Illigerschen Bedeutung und rechne zu solchen:

<i>Corvus.</i>	<i>Picathartes.</i>	<i>Saraglossa.</i>
<i>Trypanocorax.</i>	<i>Creadion.</i>	<i>Quiscalus.</i>
<i>Lamproturnis.</i>	<i>Calornis.</i>	<i>Trupialis.</i>
<i>Lamprocolius.</i>	<i>Pyrrhocorax.</i>	<i>Hypopyrrhus.</i>
<i>Gymnocorvus.</i>	<i>Coloeus.</i>	<i>Leistes.</i>
<i>Psaropholus.</i>	<i>Pytiriasis.</i>	<i>Amblyramphus.</i>
<i>Scissirostrum.</i>	<i>Pastor.</i>	<i>Cassidix.</i>
<i>Enodes.</i>	<i>Acridotheres.</i>	<i>Scolecophagus.</i>
<i>Corvultur.</i>	<i>Dilophus.</i>	<i>Lampropsar.</i>
<i>Aplonis.</i>	<i>Heterornis.</i>	<i>Agelajus.</i>
<i>Spreo.</i>	<i>Sturnopasser.</i>	<i>Molothrus.</i>

Zu meinen besten Combinationen zähle ich die Familie der *Merulidae*, mit denen ich eine Naturgeschichte der Vögel beginnen möchte, und für welche die *acrotarsia caligata scutellis supra digitos tribus* ein vortreffliches Mitunterscheidungsmerkmal abgeben, wenn man von solchen die, der Familie *Tyrannidae* unterzuordnenden, *Mimus* und *Toxostoma* und die *Sylviidae* ausschliesst. Dahin die Sippen:

<i>Turdus</i> Lin.	<i>Thamnobia.</i>	<i>Janthia.</i>
<i>Merula.</i>	<i>Thamnolaea.</i>	<i>Origma.</i>
<i>Daulias.</i>	<i>Bessonornis.</i>	<i>Zoothera.</i>
<i>Cyanegula.</i>	<i>Miyophoneus.</i>	<i>Larvivora.</i>
<i>Aedon.</i>	<i>Eupetes.</i>	<i>Kittacincla.</i>
<i>Erythacus.</i>	<i>Sialia.</i>	<i>Copsychus.</i>
<i>Ruticilla.</i>	<i>Oreocincla.</i>	<i>Miro.</i>
<i>Campicola.</i>	<i>Calliope.</i>	<i>Drymodes.</i>
<i>Saxicola.</i>	<i>Cercotrichas.</i>	<i>Hodgsonius.</i>
<i>Pratincola?</i>	<i>Erythrodryas.</i>	<i>Oreas.</i>
<i>Dromolaea.</i>	<i>Petroica.</i>	<i>Chaetops.</i>
<i>Myrmecocichla.</i>	<i>Siphia.</i>	<i>Cochoa.</i>
<i>Petrocossyphus.</i>	<i>Seiucus.</i>	<i>Myiomela.</i>
<i>Orocetes.</i>	<i>Grandala.</i>	<i>Symmorphus;</i>
<i>Geocichla.</i>	<i>Myiadestes.</i>	

unter Ausschluss der *Brachypodinae*,¹ obgleich Sundevall, dessen Autorität ich als eine sehr gewichtige anerkenne, den von ihm beobachteten *Lanius jocosus* für einen typischen *Turdus* erklärt und Jerdon dem beistimmt.

Die *Tanagridae* und *Pipridae* verschmelze ich zu einer Familie, so die *Trogonidae* und *Galbulidae*, weil ich in der Verschiedenheit der Schnäbel der in Betracht kommenden Sippen keine Familienverschiedenheit erblicke.

Meine Familie der *Ortygiadae* umfasst, mit Einschluss der *Tinamus* und unter Ausschluss der *Phasianidae*, die Felder bewohnenden *Gallinae*, denen ich die *Cracidae* mit Einschluss von *Tetrao* gegenüberstelle.

Weiteres Detail lasse ich unberührt, weil es sich um Verdeutlichung meiner Idee, nicht um Herzählung aller für nöthig gehaltenen Veränderungen handelt.

Familienbenennungen verändere ich nicht unter Ausdehnung des Principes, dass der Sippenname bleibe, wenn Arten einer solchen beigefügt oder entnommen werden.

4. Auch der Classenbegriff gestaltet sich bei mir anders, weil ich davon ausgehe, dass es sich hier so gut, als auf den untergeordneten Stufen, ohne zeitweilige Berücksichtigung der Ausnahmen, um Aufstellung einer Regel handle.

Ich betrachte die *Passeres* oder *Insessores*, die so oft in Verlegenheit gesetzt und deren Anzahl die der übrigen Vögel so vielfältig übertrifft, als die Urform, um die sich die Familien mit ihren Unterabtheilungen in wechselnder Distanz lagern, je nachdem sie sich mehr als Modificationen oder Ausnahmen jener Regel darstellen.

Von dem so gewählten Standpunkte lässt sich die vorliegende Mannichfaltigkeit besser, als von einem andern überblicken und das Wahrgenommene verdeutlichen, was meiner Methode zur besten Empfehlung dient. Daneben ist sie die einfachste, macht sonst unvermeidliche Wiederholungen überflüssig und würde, täusche ich mich nicht sehr, auch in verwandten Disciplinen angewendet werden können.

Ich verbinde sie mit der anderweitigen, angehend die Charakteristik der natürlichen Gruppen, die ich in früheren Aufsätzen in Vorschlag gebracht. Dieselbe beruht auf der Wahrnehmung, dass es für solche nur relativ unterscheidende, sich nur bei der Mehrzahl der Angehörigen vorfindende Merkmale gebe, auf der Reduction der von ungleicher Zahl vorzuführenden auf ein plerumque, das ich zu meiner

Befriedigung bei einigen neuern Diagnosen entomologischer Sippen nicht vermisste.

Meine Diagnose eines Vogels würde demnach der eines bisherigen *Passer* so ziemlich entsprechen.

Briefliche Mittheilungen und Feuilleton.

Zur Naturgeschichte des gemeinen Kranichs, *Grus cinerea.*

Von

E. F. von Homeyer.

Die bereits von Nilsson gemachte Beobachtung über die Sommertracht der Kraniche ist neuerdings von Dr. Gloger, („Journ. f. Ornith.“, V. Jahrg., 1856) angeregt. Wenige Naturforscher mögen zur Beobachtung dieses interessanten Vogels eine so günstige Gelegenheit gehabt haben, wie mir zu Theil wurde, da ich in manchen Jahren 8—10 brütende Paare beobachten konnte.

Es konnte nicht fehlen, dass auch mir die zur Brutzeit veränderte Färbung — besonders der Oberseite — dieser Vögel auffiel, welche eine grosse Aehnlichkeit mit der Färbung der Moore, wo sie ihre Brutplätze haben, zeigt. Von einer Mauser fand ich bei alten Vögeln durchaus keine Spur, und lange Zeit konnte ich den Schlüssel dieses Räthsels nicht finden, bis endlich der Zufall half.

Eines Tages lag ich im sicheren Versteck neben einem Moore, wo ein Kranichpaar seinen Stand hatte, und beobachtete die beiden Vögel in ihren klugen und graziösen Bewegungen, als das Weibchen, sich ganz unbeachtet wägend, die doppelte Scheu des Vogels und des Weibes beseitigend, begann, ihre Toilettenkünste zu entwickeln. Es nahm von der Moorerde in den Schnabel und salbte damit den Rücken und die Flügeldecken, so dass diese Theile alsbald das schöne Aschblaugrau verloren und ein düsteres erdgraubraunes Ansehen erhielten. Der Wissenschaft zu Liebe erlegte ich das schöne Thier und fand das Gefieder des Oberkörpers gänzlich von dem Färbestoff durchdrungen, so dass ich ausser Stande war bei der sorgfältigsten Waschung